

Das Oltner Wirtschaftsjahr 2014

Eigentlich eine Erfolgsgeschichte, wenn da die grosse Ausnahme nicht wäre...

Markus Dietler/Urs Blaser

Anfang Jahr zeichnete die Wirtschaftsförderung des Kantons Solothurn ein positives Bild für den kantonalen Arbeitsmarkt: 17 von ihr begleitete Unternehmen, davon 7 in der Region Olten-Gösigen-Gäu, seien daran, rund 730 neue Arbeitsplätze zu schaffen. Dazu gehört beispielsweise das Start-up-Unternehmen Microstech AG, welches mit mikrobiologischen und nuklearbiologischen Analysen die Sparte Biotechnologie in den Glaskubus der Firma Stirnimann und damit nach Olten gebracht hat. Noch sind dort erst wenige Mitarbeitende tätig; Microstech soll jedoch als Ankermieter weitere Biotechfirmen ins Boot respektive in den Innovationspark holen, unterstützt von Swissbiolabs, einem Verein, der Jungunternehmer im Bereich Biotechnologie fördert.

Erfolge für Bildungsstadt

Apropos Hightech: Im vergangenen März konnte das 2007 gegründete Institut für Optometrie ein neues Domizil – grosszügige Unterrichtsräume und moderne Labors – im Rahmen des Campus Olten der Fachhochschule Nordwestschweiz beziehen. Ausschliesslich hier wird in der Schweiz die Ausbildung zur Optometristin bzw. zum Optometristen angeboten. Anfang Jahr wurde zudem die kantonale Höhere Fachschule für Pflege mit rund 200 Studierenden in Olten konzentriert.

Bereits seit vielen Jahren etabliert ist das SBB-Industriewerk Olten, das auch im Jahr 2014 wieder positive Schlagzeilen machte: Im vergangenen Frühling wurde die Modernisierung von 211 Wagen der EW-IV-Flotte mit Kosten von 56 Mio. Franken abgeschlossen und Ende Jahr rollten die letzten von 232 seit 2009 für 160 Mio. Franken modernisierten Wagen des Typs Eurocity aus den Montagehallen. Der Erfolg hat seinen Preis: Im August musste bzw. konnte eine fast 13 Mio. Franken teure Lagerhalle in Betrieb genommen werden. Auf den rund 5000 Quadratmetern Fläche werden rund 150 Drehgestelle, Achsen, Bremsscheiben, Klimageräte und weitere grosse oder sperrige Ersatzteile produktionsnah gelagert; damit gibt in der Produktion mehr Platz für ein noch effizienteres Arbeiten.

Noch nicht ganz so weit ist das Wohn- und Geschäftshaus „Aarepark“, das im Frühling an der Ecke Unterführungs-/Von-Roll-Strasse in Angriff genommen wurde. Der Bezug des Neubaus im Minergie-Standard mit 56 Wohnungen und 1800 Quadratmetern Büro und Retailfläche ist im Frühjahr 2016 geplant. Bereits im Herbst 2015 sollen die ersten der 420 Wohnungen in Olten SüdWest, wo die Bauarbeiten im Juni 2014 gestartet wurden, bezogen werden.

Jubiläen – Erfolge – Preise

Auch 2014 konnten regionale Firmen wieder Jubiläen und Erfolge feiern. Bereits seit 75 Jahren erfolgreich ist die Firma CWA: Das 1939 unter dem Namen Carrosserie Werke Aarburg gegründete Unternehmen, das 1980 an den heutigen Standort in Olten wechselte und seit 2001 zur österreichischen Doppelmayr/Garaventa-Gruppe gehört, hat in seiner Geschichte bisher über 55'000 Kabinen gebaut und weltweit verkauft. Zum Jubiläumsjahr gibts eine besondere Lieferung: Neben der Pendelbahn aufs Jakobshorn in Davos dem Ersatz der Rotair-Gondeln auf den Titlis und einer Replika-Gondelbahn auf den Titlis steht die Auslieferung von 49 Gondeln für die neue Weissensteinbahn an.

Ihr 40-Jahr-Jubiläum feierte im September die Migros Verteilbetrieb Neuendorf AG, die vor vier Jahrzehnten den Startpunkt setzte für das „Logistic Valley“ im Gäu. Und der Aufwärtstrend geht weiter: Nachdem bereits ein Neubau für die Einlagerung von Non-Food-Produkten mit Kosten von rund 60 Mio. Franken läuft, investiert die Migros weitere 118 Mio. Franken, um ihre gesamte Tiefkühllogistik in Neuendorf zu konzentrieren. Zum 40-Jahr-Jubiläum des Standorts Hägendorf konnte auch das Buchzentrum einen 13 Mio. Franken teuren Erweiterungsbau einweihen. Als grösste Verlagsauslieferungsstelle der Schweiz mit 350 Beschäftigten führt es hier rund sechs Millionen Exemplare von über 800 Verlagen an Lager.

Ein Vierteljahrhundert alt ist die IMP Bautest AG in Oberbuchsitzen: Was 1989 in Gunzgen mit vier Personen begann, entwickelte sich in den letzten 25 Jahren zu einem schweizweit bekannten unabhängigen Kompetenzzentrum für Materialprüfungen, Bauberatung und Analytik mit über 75 Mitarbeitenden an vier Standorten. Gründer Christian Angst nahm das Firmenjubiläum zum Anlass, sich aus dem operativen Geschäft zurückzuziehen; als nächster Meilenstein steht ein Neubau wegen Kapazitätsengpässen in unmittelbarer Nähe zum heutigen Standort an.

Ein Jubiläum – und zwar das 20. in ihrer Geschichte – feierte auch die Pallas-Gruppe, deren Erfolgsgeschichte 1994 in Olten begann. Sie ist heute mit über 250 Mitarbeitenden an insgesamt elf Standorten in der deutschen Schweiz – von A wie Aarau bis Z wie Zürich – vertreten und nimmt eine führende Position in den Bereichen Augenheilkunde, Dermatologie und Plastische Chirurgie ein.

Jubilieren konnte auch der Zusammenschluss von sechs der grössten touristischen Betriebe der Region Olten, der in der letztjährigen Ausgabe der Neujahrsblätter vorgestellt wurde: „Olten Meetings“, zusammengesetzt aus Hotel Olten, Konferenzhotel Arte, Stadttheater Olten, Best Western Hotel Storchen in Schönenwerd, Mövenpick Hotel Egerkingen und youcinema, holte den begehrten Solothurner Tourismuspreis 2014.

Ein Fast-Jubiläum gabs schliesslich bei der Dietschi AG: Nach fast 90 Jahren als Aktiengesellschaft endete an der 89. Generalversammlung die bislang von keiner Mehrheit dominierte Eigenständigkeit. Die Aktienmehrheit wechselte in den Besitz der AZ Medien AG unter der Führung von Peter Wanner. Der Akzidenzbereich war schon im Herbst 2013 durch ein Management-Buyout an die Dietschi Print & Design von Thomas Müller gegangen.

Eine Hiobsbotschaft gabs schliesslich Mitte Oktober: Die Spaeter Gruppe mit Hauptsitz in Basel schliesst per Ende 2014 die Biegerei der ehemaligen ERO Frikart AG am Standort Olten. Von der Schliessung betroffen sind rund 35 Arbeitsplätze. Fortgeführt werden Lagerbetrieb und Abholmarkt.

Alpiq: volle Power auf Strategiewechsel

And what about Alpiq? „Geschrumpfte Alpiq fängt sich auf“ titelte die NZZ im Herbst 2013. Zwar hat die Verschuldung auf „nur“ noch rund 2 Mrd. Franken abgenommen und will Alpiq, wie Anfang 2014 angekündigt, die jährlichen Kosten nachhaltig um 100 Mio. Franken senken. Negativ wirkt sich dies indessen auf dem Arbeitsmarkt aus: Im Januar 2014 wurde bekannt, dass das Unternehmen seine Organisation um rund 200 Vollzeitstellen verringern will, davon zwei Drittel in der Schweiz. Ein Grossteil des geplanten Abbaus solle über natürliche Fluktuation stattfinden. Diese Massnahmen sind Teil des Strategiewechsels vom kapitalintensiven Stromproduzenten hin zu einem Energiedienstleister; Stichwörter sind Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Anlagenbau und Installationsgeschäft. Die Resultate des eingeführten Umbaus würden erst in Jahren sichtbar, warnen die Alpiq-Verantwortlichen indessen vor allzu grossen Hoffnungen. Es brauche Geduld, denn nach wie vor stagnierten die Grosshandelspreise beim Strom auf tiefem Niveau...